

Der Tag im Süden

Der Tag im Süden beinhaltet die Highlights der Insel Mauritius im Süden und Südwesten in einer Tour. Eine vielbesuchte Touristenattraktion ist in Curepipe der Krater Trou aux Cerfs, ein alltägliches Ziel der Jogger von Curepipe. Der Krater Trou aux Cerfs gilt als Monogenetic, das heisst er hatte nur einen Ausbruch bisher. Momentan ist er geologisch schlafend, kann aber in den nächsten 1000 Jahren wieder aktiv werden. Weitere Krater finden sich beim Bassin Blanc, Trou Kanaka und dem Grand Bassin. L'escalier ist mit etwa 20000 Jahren die letzte und damit jüngste Vulkanische Aktivität.

Durch seine Höhenlage von etwa 600m bietet der Kamm des Kraterrandes ein herrlichen Blick auf Curepipe sowie das bergige Umland. Wenn das Wetter mitspielt sind hier fast alle Berge von Mauritius in voller Schönheit zu erblicken, ganz in der Nähe Tross Mamelles, Montagne du Rempart und der Corps de Garde. Im Norden sind es der Le Pouce und der Peter Both. Ein kleiner Spaziergang um dem Krater mit seinen etwas mehr als 200m bietet Ihnen einen fantastischen Rundumblick.

Grand Bassin

Der etwa 2km östlich von Le Pétrin gelegene Kratersee, von den Hindus auch Ganga Talao (See des Ganges) genannt, ist die größte hinduistische Pilgerstätte außerhalb Indiens.

Am Eingang von Ganga Talao befindet sich seit 2007 eine 33 m hohe Shiva-Statue. Dies ist die höchste Statue von Mauritius. Bei ihr handelt es sich um eine Kopie der Statue vom Sursagar Talav-See im indischen Vadodara. Auf der anderen Straßenseite befindet sich eine weitere ebenfalls 33 m hohe Statue, die Durga Maa Bhavani zeigt.

In der Geschichte heisst es, Shiva und seine Frau Parvati umkreisten einst die Erde, während Shiva den heiligen Fluss Ganges auf seinem Kopf balancierte. Bei seiner Landung verschüttete Shiva einige Tropfen des Ganges, woraus der See Ganga Talao entstand. Shiva sagte voraus, dass eines Tages die Menschen Indiens auf die Insel Mauritius kämen und den See als heilige Stätte aufsuchen würden. Dieser Glaube geht auf einen Traum von Giri Gossayne aus dem Jahr 1897 zurück.

Die ersten Pilger, die Ganga Talao 1898 aufsuchten, stammten aus der Ortschaft Triolet, wo die zweitgrößte Tempelanlage der Insel zu finden ist, und wurden von Pandit Giri Gossayne aus Terre Rouge angeführt. Die Pilger huldigten Shiva und entnahmen dem See heiliges Wasser.

1972 wurde heiliges Wasser des Ganges mit dem Wasser des Sees vermischt, um eine symbolische Verbindung mit dem heiligen indischen Fluss herzustellen. Zudem wurde der See von Grand Bassin in Ganga Talao umbenannt.

1998, einhundert Jahre nach Eintreffen der ersten Pilger, wurde der See zum „heiligen See“ erhoben.

Heutzutage stellen die jährlichen Pilgermärsche an Shivaratri zum See Ganga Talao, bei denen teils über 70 Kilometer barfuß zurückgelegt werden, die größten Pilgermärsche der Hindus außerhalb Indiens dar. Hierbei sind nicht nur Hindus aus Mauritius vertreten, sondern beispielsweise auch aus Südafrika. Es werden im Februar und März rund 500.000 Pilger gezählt. Dazu kommen täglich fast 1000 Touristen. Die Einwohner Mauritius spenden den Pilgern am Wegesrand Nahrungsmittel und Wasser. Die schönsten Statuen, die die Pilger mit sich führen, werden ausgezeichnet.

Wir verlassen das Grand Bassin und erreichen den Nationalpark von Mauritius, den Black River Nationalpark. Hier starten zahlreiche Wanderungen die in die Schlucht führen oder auf den höchsten Berg der Insel dem Black River Peak mit seinen 828m. Bequem erreichen wir den Aussichtspunkt der Alexandra Falls. Dem Gast bietet sich ein grandioses Panorama der Südküste mit Baie du Cap und dem tiefblauen Indischen Ozean. Die Bergkulisse rundherum ist in allen Grünschattierungen zu bewundern.

Der nächste Halt eröffnet uns einen Blick in die Schlucht des Black River Nationalparks bis runter nach Flic en Flac und zu unserer Linken dem Black River Peak. Wir befinden uns auf dem Plateau auf fast 700m Meereshöhe. Hier oben ist es im Sommer angenehm frisch, in unserem Winter aber kann es bei 15 Grad empfindlich auch kühl sein.

Chamarel

Auf der Straße mit den meisten Kurven auf Mauritius erreichen wir den kleinen Ort Chamarel. Der Ort hat nicht einmal 1000 Einwohner und ist für seine Naturschönheiten bekannt. Er ist benannt nach dem Franzosen Charles Antoine de Chazal de Chamarel, der um 1800 hier lebte. Die Umgebung von Chamarel ist für den Anbau von Kaffee sehr bekannt. Zu den Attraktionen des Ortes gehört am Ortseingang die Wallfahrtskirche Sankt Anna (erbaut 1876), zu der die Gläubigen an Maria Himmelfahrt (15. August) pilgern. Im Laufe des Tages findet im selben Ort ein Volksfest statt.

Wir erreichen die Cascade Chamarel, ein beliebtes Fotomotiv. Inmitten einer dschungelig wuchernden Landschaft stürzen die Wasser des Rivière St. Denis in die Tiefe. Das Schäumen der Kaskaden ist jedoch abhängig von der Jahreszeit und dem Wasserstand.

Wir erreichen die Siebenfarbige Erde (Seven coloured Earth), ein Naturphänomen nahe der Ortschaft Chamarel, das sich in Privatbesitz befindet.

Die hügelige Landschaft ist wie die ganze Insel vulkanischen Ursprungs. Die Farben kommen durch die Umwandlung von Basaltlava in Tonminerale zustande. Alle unter tropischen Verwitterungsbedingungen wasserlöslichen Bestandteile wie z.B. Kieselsäuren sind weggewaschen und es bleiben nur die rötlich/schwarzen Eisenoxide und die des Aluminium und des Kupfers über, in den Farben blau, violett und blaugrün. In den unterschiedlichen Zusammensetzungen kommt es zu den verschiedenen Farben. Vielen Touristen wird erzählt dass die Hügel aus Sand bestehen, die sich auf wundersame Weise selbst durch Regen nicht vermischen. Diese Aussage ist falsch, da es sich hier um Lavagestein handelt.

In Chamarel stehen auch die Plantagen des Coeur des Palastes, der Millionärssalat. Aus dem Herzen der Palme wird ein etwa unscheinbarer 20cm langes Ende vom Inneren des Baumes, ganz oben, kurz bevor die Palmblätter spriessen eine besondere Spezialität gewonnen. Dieses Innenleben wird roh gegessen und kostet ein kleines Vermögen. Manch einer sagt, es schmeckt nach gar nichts...

Wir fahren hinunter an die Südküste, zum Le Morne und werden dort eine kleine Pause bei einem kleinen Lunch und kühlen Getränk einlegen. Nutzen Sie die Zeit zu einem kleinem Bad oder einen Spaziergang entlang eines der schönsten Strände der Insel Mauritius.

Nach unserem kleinen Strandgang erreichen wir dann den Ort Baie du Cap. Lavaströme schufen die so zerfleddert anmutende Südküste und unter anderem die Landzunge, die einer Krokodilschnauze ähnelt und in einer Haarnadelkurve endet, Macondé. Benannt nach dem Gouverneur Jean Baptiste Henri Macondé, der hier vor etwa 250 Jahren einen Ausguck errichten ließ.

Entlang der malerischen Südküsten erreichen wir Gris Gris, vielleicht das Abschlusshighlight der Tour. Unaufhörlich rauschen die Wellen des Indischen Ozeans ungebremst an die Klippen heran. Der Strand sieht verlockend aus, jedoch ist das Baden an dieser Stelle lebensgefährlich. Über die Herkunft des Namen Gris Gris wurde lange Zeit gerätselt. Für manch einen ist es ein Ort der schwarzen Magie, andere leiten ihn vom grauen und feuchten Schleier des Ozeans ab. Allerdings soll auch im 18. Jh. Abbé de la Caille, der hiesige Kartograph, seinen Hund so gerufen haben.